

Projekt-Tag in der Gedenkstätte für Euthanasie in Bernburg

Am 17.11.2022 haben wir, die 10.Klassen der Europa- und Ganztagschule „August Bebel“ (Blankenburg) die „Euthanasie“ Gedenkstätte in Bernburg besuchen dürfen.

Von 9.00-9.45 Uhr haben wir von sehr netten Mitarbeitern der Gedenkstätte eine Einführung zur gesellschaftlich-politischen Vorgeschichte bis 1933 in der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland und zur Verbreitung der Eugenik bis hin zur Propaganda des Gedankengutes der Rassenhygiene in Form eines Powerpoint-Vortrages bekommen. In der ersten Pause durften wir uns leise auf den Fluren die Lebensstationen verschiedener Menschen anschauen, die in Bildern und Berichten ausgestellt sind.



Um 10.00 Uhr haben wir Aufgaben zum selbständigen Bearbeiten in kleinen Gruppen zu folgenden Themenschwerpunkten bekommen:

1,„... , dass das Unkraut vernichtet werden müsse...“- die Maßnahmen zur schrittweisen Ausgrenzung und Vernichtung „lebensunwerten Lebens“ im Nationalsozialismus

1.1. Zwangssterilisation - 1.2. „Euthanasie“

1. Das kurze Leben von Else-Rekonstruktion des Lebensweges einer jungen Magdeburgerin
2. „Freispruch in den Tod“- der Fall Max Schmidt
3. Halle-Grafeneck-Sonnenstein-Auschwitz – Der berufliche Werdegang des Hallensers Horst Schumann

Für die Bearbeitung der Aufgaben hatten wir bis 11.00 Uhr Zeit. Danach bekamen wir eine zweite Pause, die wir nutzen konnten, Kraft für die Präsentation zu bekommen.

Ab 11.15 Uhr präsentierten die Gruppen die Ergebnisse, was uns auch gut gelang.

Von 12.00-12.45 Uhr begaben wir uns auf einen Rundgang durch die Räume der ehemaligen Landes-Heil- und Pflegeanstalt Bernburg. Die Mitarbeiter der Gedenkstätte schilderten, die Abläufe zur Vernichtung von Menschen in ehemals medizinischen Einrichtungen Deutschlands.



Wir begannen mit der Besichtigung der Ausstellung in Bernburg in den ehemaligen Verwaltungs- und Behandlungsräumen. Im Keller des Hauses erfuhren wir, wie der Massenmord unter dem Deckmantel der Euthanasie organisiert und perfektioniert wurde. Vergast, verbrannt und ein letzter Brief mit einer gefälschten Todesursache, mehr blieb nicht übrig.

Es hat uns betroffen gemacht, wir waren sehr berührt, als wir in der ehemaligen Gaskammer standen. Sie war klein und unscheinbar. In ihr sind mehr als 14000 Menschen aus 39 Einrichtungen und 6 Konzentrationslagern ums Leben gekommen. Es war kaum zu fassen, dass Ärztinnen und Ärzte, Pflegefachkräfte, Juristen und Verwaltungsfachangestellte diese Morde organisierten.

Wir bekamen Gelegenheit, im Buch der Erinnerungen, der Menschen zu gedenken, die getötet worden waren. Um 13.00 Uhr wurde mit der Abschlussreflektion die Veranstaltung beendet.

Wir möchten uns bei den Mitarbeitern der Gedenkstätte Bernburg bedanken, die den Besuch der Einrichtung zu einem wertvollen Erlebnis werden ließen.

Wir werden die Geschichte nicht rückgängig machen können. Aber wir werden diese Besichtigung nicht so schnell vergessen! Es wird ein Teil der deutschen Geschichte bleiben, die sich niemals wiederholen darf. Diese Orte des Gedenkens sollte jede/r einmal im Leben besuchen, um sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Wir haben eine Menge dazugelernt. diesen Tag wird man auf keinen Fall vergessen.

Die Mitarbeiter waren sehr freundlich und haben alles ganz genau erklärt und gezeigt, sodass man auch Sachen, die man erst nicht verstanden hat, im Nachhinein noch einmal verständlich erklärt bekommen hat.

